



Braucht Religion das Weibliche – eine Spurensuche

Vier Dogmen betreffen die Mutter Jesu: 1. Gottesmutter und 2. immerwährende Jungfrau. Damals, im ersten Jahrtausend wurde noch theologisch gestritten. Im 19. Jh. dann die 3. unbefleckt Empfangene und 4. in den Himmel Aufgenommene. Jetzt wurden kraft der Unfehlbarkeit – oder der neuen Souveränität – des Papstes, so er ex cathedra spricht, die Glaubenssätze vorgegeben. Dabei hatte doch schon Horaz aufgefordert: „sapere aude“ wage es weise zu sein, oder bei Kant: Bediene Dich Deines Verstands. Detail- und kenntnisreich führte Peter Frey die ca. 20 Teilnehmerinnen (es waren drei Männer darunter) am Themenspaziergang durch die Kirchengeschichte anhand der Rezeption der Marienverehrung. Er forderte die Teilnehmerinnen auf Bildnisse Mariens im Münster zu verorten (es sind 15) und den Raum und die Bilder auf sich wirken zu lassen.

Danach ging es Schlag auf Schlag: Vor der Statue des Dominikaners Albertus Magnus kamen die Legenden der Dominikaner zur Sprache, ja auch die unbekannte Legende um Lady Godiva, als Stifterin der Rosenkränze. Als



nächste Station der Kreuzweg, in dem auf vier Bildern Maria dargestellt ist. Für Martin Luther waren Glaubenssätze an die Schrift gebunden. Tun sich deshalb die evangelischen Christen so schwer mit der Marienverehrung? Weiter ging es zu den sieben Schmerzen Mariens, die in sechs Glasbildern und der Pieta im nördlichen Seitenschiff dargestellt sind, zur Mondsichelmadonna im Chor und der Interpretation als apokalyptische Frau. Zum Abschluss dann noch die Glasbilder von Wilhelm Geyer, die Maria in zwei Teilbildern darstellen: Im Süd-Ost Fenster die Geburtsszene, sowie im Westfenster Maria als die Krone des Dominikaner Ordens im Stammbaum, der von Dominikus ausgeht und über Albertus Magnus, Thomas von Aquin und Petrus Martyrer zur Himmelskönigin führt, die dem Ordensgründer den Kampf gegen die Ketzer im Zeichen des Rosenkranzes anempfahl.

Ein dichter Spaziergang, eigentlich fast vier auf einmal. Vielen Dank Peter!

*Madonna im Westfenster hinter der Orgel
Foto: Team Themenspaziergänge*



Förderverein Münster St. Paul

Maria Mutter Gottes – auf Spurensuche im Münster

Vier kirchliche Dogmen befassen sich mit Maria und erheben sie zum reinsten und gelungensten Geschöpf Gottes. Maria ist Gottesmutter, allzeit reine Jungfrau, unbefleckt Empfangene und in den Himmel aufgenommen. Die Geschichte und Geschichten um diese Dogmen werden wir in unserem Themenspaziergang im Münster St. Paul angehen.

Wir stellen uns aber auch die Frage: „braucht Religion Weiblichkeit?“ Die alten Religionen besaßen neben den männlichen Gottheiten immer auch beeindruckende Muttergottheiten. Sie waren zuständig für Fruchtbarkeit, Fürsorge, Empathie, Schöpfung und Intuition.

Der Erfolg christlicher Mission hing in den ersten Jahren ihres Entstehens davon ab, dass es der Kirche gelang, bekehrungswilligen Heiden Heilsangebote zu machen, die nicht hinter denen ihrer alten Religionen zurückblieben. Musste deshalb Maria dazu auf den

Thron gehoben werden? Neben solchen theologischen Fragen spazieren wir aber auch auf Geschichten zu, in denen der Heilige Dominikus von Maria einen Rosenkranz bekam, den er als „Waffe“ gegen die Albigenser einsetzen sollte und wie es der Dominikanerorden mit der Marienverehrung hält. Womit wir auch zur Geschichte des Rosenkranzmonat. Hier spielt eine angelsächsische Adelige eine Rolle. Wir schreiten voran an den Szenen des Kreuzwegs von Ferdinand Stuflesser aus Südtirol hin zur Schmerzensmutter,



Mondsichelmadonna im Münster St. Paul Foto: Team Themenspaziergänge

die ihr Vorbild bei den Zisterziensern in Kirchheim / Ries hat. Diese Pieta bildet in der Komposition mit den dahinterliegenden Fenstern die Figur der Sieben Schmerzen Mariens. Drei Schritte weiter begegnet uns dann die „Himmelkönigin“, „die Pforte des Paradieses“, die „Herrin der Welt“, so die Titel, die Maria oft zugeschrieben werden. Also, der Sonntag, 20.10., verspricht einen interessanten Themenspaziergang. Und Sie sind herzlich dazu eingeladen. Wir starten um 15 Uhr vor dem Haus der katholischen Kirche, bei Regen am Schriftentstand.



Förderverein Münster St. Paul

Maria, Mutter Gottes im Münster St. Paul

Vier kirchliche Dogmen befassen sich mit Maria und erheben sie zum reinsten und gelungensten Geschöpf Gottes. Maria ist Gottesmutter, allzeit reine Jungfrau, unbefleckt Empfängene und in den Himmel aufgenommen. Die Geschichte und Geschichten um diese Dogmen werden wir in unserem Themenspaziergang im Münster St. Paul angehen.

Wir stellen uns aber auch die Frage: „braucht Religion Weiblichkeit?“ Die alten Religionen besaßen neben den männlichen Gottheiten immer auch beeindruckende Muttergottheiten. Sie waren zuständig für Fruchtbarkeit, Fürsorge, Empathie, Schöpfung und Intuition.

Der Erfolg christlicher Mission hing in den ersten Jahren ihres Entstehens davon ab, dass es der Kirche gelang, bekehrungswilligen Heiden Heilsangebote zu machen, die nicht hinter denen ihrer alten Religionen zurückblieben. Musste deshalb Maria dazu auf den



Schlussstein im Münster St. PaulFoto: Team Themenspaziergänge

Thron gehoben werden? Neben solchen theologischen Fragen spazieren wir aber auch auf Geschichten zu, in denen der Heilige Dominikus von Maria einen Rosenkranz bekam, den er als „Waffe“ gegen die Albigenser einsetzen sollte und wie es der Dominikanerorden mit der Marienverehrung hält.Womit wir

auch zur Geschichte des Rosenkranzes kommen. Schließlich gilt der Monat Oktober als der Rosenkranzmonat. Hier spielt eine angelsächsische Adelige eine Rolle.

Wir schreiten voran an den Szenen des Kreuzwegs von Ferdinand Stuflesser aus Südtirol hin zur Schmerzensmutter, die ihr Vorbild bei den Zisterziensern in Kirchheim / Ries hat.

Diese Pieta bildet in der Komposition mit den dahinterliegenden Fenstern die Figur der Sieben Schmerzen Mariens.

Drei Schritte weiter begegnet uns dann die „Himmelkönigin“, „die Pforte des Paradieses“, die „Herrin der Welt“, so die Titel, die Maria oft zugeschrieben werden.

Also, der Sonntag, 20.10., verspricht einen interessanten Themenspaziergang. Und Sie sind herzlich dazu eingeladen. Wir starten um 15 Uhr vor dem Haus der katholischen Kirche, bei Regen am Schriftenstand.